

Urk. von 1255 April 15. Generallandesarchiv Karlsruhe, Helbok Reg. n. 462).

- 6 *Walther Schenk von Limburg*, «familiaris» *Konrads IV.* (Weller, n. 223).
- 7 *Konrad Schenk von Schmaleck*, «familiaris» *Konrads IV.* (Weller n. 223), nach Urk. 1244 Februar (Weller n. 209) Vasall *Gottfrieds von Hohenlohe*.
- 8 *Ottoberchtold*, Truchsess von *Waldburg*, Bruder *Bischof Eberhards von Konstanz*, staufischer Dienstmann, doch früh politisch umschwenkend (Vochezer, *Geschichte von Waldburg* Bd. I S. 297).
- 9 *Heinrich von Ravensburg*, nach Urk. von 1244 Februar (Weller, *Hohenlohisches Urkundenbuch* n. 210) ein Vasall *Gottfrieds von Hohenlohe*, nach Urk. von 1257 Juni 13 (*Wirtembg. Urkundenbuch* 5, n. 1445) «ministerialis aule imperialis».

2.

1244 Oktober^a

In der Urkunde, mit der Bischof Heinrich von Bamberg,¹ Friedrich der Dekan und das ganze Kapitel und der Propst Heinrich, der Alten Kapelle in Regensburg, ein Mitglied dieses Kapitels das strittige Patronatsrecht der Kirche Nittenau² dem jeweiligen Propst der Alten Kapelle zusprechen, erscheinen als Zeugen: «Comes Rudolfus de monteforti»³ Gottfried von Hohenlohe, «Waltherus de Vatsch», Walther Schenk von Limburg, Konrad Schenk von Schmaleck, Ottobertold, Truchsess von Waldburg, Heinrich von Ravensburg und viele andere Ungenannte.

Vidimus (viertes Stück) datiert Bamberg, 1252 April 11, ausgestellt von den Äbten *Ludwig von Langheim* und *Friedrich von Michelsberg* sowie von *Dechant* und *Custos der Domkirche Bamberg*, im Hauptstaatsarchiv München, Hochstift Bamberg n. 4786. — Pergament 43 cm lang × 19,0–20,4 cm, Plica 1,4 cm. — Es hängen die Siegel der drei Erstgenannten, vom vierten nur ein Rest. Rückseite s. n.

Regest: *Lang*, *Regesta II* (1823) S. 350; *Krüger*, *Die Grafen von Werdenberg* (1887) n. 1048; *Helbok*, *Reg.* n. 414 (mit Datum Oktober 1244 nach *Lang*); *Perret*, *Urkundenbuch d. südl. Teile d. Kt. St. Gallen* n. 406 (mit Datum 1244–1245, nach *Lang*).

Zur Datierung: Das Datum 1244 ist einwandfrei, s. die Bamberger Beispiele bei n. 1 von 1243 Februar.

Bedeutung: Die Urkunde ist eine wörtlich gleiche Neuausfertigung der Urkunde vom Februar 1243 (n. 1 oben), nur ist diesmal nicht der in Italien weilende Bischof Heinrich allein der Aussteller, sondern neben ihm — der in diesem Monat dreimal in Bamberg urkundet — (Looshorn, Geschichte des Bisthums Bamberg 1888 Bd. II S. 681) auch der Dekan Friedrich, das ganze Kapitel und Heinrich, der Propst der Alten Kapelle in Regensburg, die damit den Akt des Bischofs vom Februar 1243 sanktionieren. Die Zeugen wurden genau und in derselben Reihenfolge aus der Urkunde vom Februar 1243 übernommen. Ihr Auftreten im Oktober 1244 stand nur auf dem Pergament; daher ist aus dem Auftreten Rudolfs I. von Montfort-Werdenberg kein Schluss auf sein Itinerar oder auf seine Lebenszeit möglich — entgegen der Auffassung Helbøks Reg. n. 414 Anm. 2.

a «Anno dominice incarnationis M^oCC^oXLIII^o Mense Octobri Indictione tercia».

1 Heinrich von Bamberg s. n. 1.

2 Nittenau, Oberpfalz, Bayern.

3 Rudolf I. von Montfort-Werdenberg, Stammvater der Werdenberger † vor 1247.

3.

Kraiburg,¹ 1258 Juli 11.

«Hartmannus² dei gracia comes palatinus, in Chraijburc, una cum uxore Elyzabet³ eadem gracia comitissa/ palatina eiusdem loci.» (= «Hartmann, von Gottes Gnaden Pfalzgraf in Kraiburg, zusammen mit der Gemahlin Elisabeth, von gleichen Gnaden Pfalzgräfin am selben Ort») übergeben der Kononikerkirche Baumburg⁴ zum eigenen und der Eltern Seelenheil und zur Wiedergutmachung der von ihnen und den Eltern der Elisabeth vielfältig angetanen Schäden und Bedrückungen alle ihre Rechte an der Kirche zu Sitzendorf⁵ in Vogtei, Patronat und Fundus und bitten zusammen mit dem Propst und den Kanonikern den Bischof von Passau, die Stiftung urkundlich zu bestätigen und zu gestatten, dass die die Pfründe des dortigen Priesters übersteigenden Einkünfte zum Nutzen